Königsteiner Woche

Wochenzeitung für Königstein im Taunus
mit den Stadtteilen Falkenstein, Mammolshain
und Schneidhain sowie Glashütten mit den
Ortsteilen Schloßborn und Oberems

Herausgeberin: Annette Bommersheim • Theresenstraße 2 • 61462 Königstein • Tel. 0 61 74 / 93 85-0 • Fax 0 61 74 / 93 85-50 • Gegr. 1970 von R.+A. Pratsch

51. Jahrgang | Donnerstag, 13. August 2020 | Nummer **33**

Die Innenstadt wird bunter: „Aus Grau wird Kunst“

*Kein Zufall, dass der Uhu ausgerechnet auf den Stromkasten hinter dem Optiker gepinselt wird: Die jungen Maler*innen der Kunstwerkstatt haben ihre Motive bewusst mit der Umwelt abgestimmt. So viel Feingefühl rief dann sogar die Hessenschau auf den Plan, deren Kameramann seine Arbeit überwiegend im Sitzen verrichtete, um mit den ehemals grauen Kästen auf Augenhöhe zu bleiben.* **Foto: Friedel**

Königstein (hhf) – „Bitte ein Bit“ oder Bits und Bytes kennen nahezu alle, aber was ist eigentlich ein „BID“? Immerhin gibt es hierzulande den Verein „BID Innenstadt-Königstein im Taunus e.V.“, und dessen Website (bid-koenigstein.de) hilft auch weiter.

Unter einem BID (Business Improvement District) versteht man einen Bereich einer Innenstadt, in dem sich Hauseigentümer zusammengeschlossen haben, um dessen Attraktivität zu erhöhen und damit den Wert ihrer Immobilien zu erhalten, wenn nicht gar zu steigern. Die Hauseigentümer finanzieren deshalb die Zusammenarbeit im Bereich sowie Maßnahmen zum Beispiel zur Vermarktung, Begrünung, Beleuchtung, Sauberhaltung – in Abgrenzung, aber auch in enger Koordination mit den städtischen Stellen und den Gewerbetreibenden im Stadtviertel. Entwickelt wurde dieses Konzept in Nordamerika, um der Konkurrenz der großen Einkaufszentren Paroli zu bieten.

BID stammt von INGE ab

Die Entstehungsgeschichte des Königsteiner Vereins geht auf das Jahr 2016 zurück. Damals hatte die Stadt Königstein als eine von 11 Kommunen in den Fördertopf des Landes Hessen namens „INGEplus“ (INnenstädtische GEschäftsquartiere) greifen dürfen, sprich 40.000 Euro vom Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz erhalten und selbst noch einmal 7.000 Euro draufgelegt.

Natürlich begannen daraufhin umgehend die Verhandlungen, wofür das Geld eingesetzt werden sollte. Da es für ein Konzept zur Stärkung der Innenstadt zweckgebunden war, wurden Bürger und Hauseigentümer dazu mit eingeladen und es kam die Idee auf, ein „BID Innenstadt“ zu gründen. Eine Mehrheit fand jedoch auf anderem Weg zu Entscheidungen, wie das Geld einzusetzen sei, daher gründete sich im Frühsommer 2019 der Verein „BID Innenstadt-Königstein im Taunus e.V. “, um die „Grundidee für eine Belebung des Einzelhandels und der Entwicklung einer lebendigen, lebenswerten und begehrten Innenstadt“ fortzusetzen.

Gammelige Kästen stören das Bild

In diesem Bestreben fielen den Innenstadtverschönerern schon im vergangenen Jahr die „wenig attraktiven Verteilerkästen“ der Versorgungsunternehmen ins Auge: „Im günstigsten Fall sind sie stark verschmutzt und vermoost, meist aber von Graffiti und Resten von Reklameaufklebern bedeckt“, beschreibt Dr. Gerhard Adler den Grund, weshalb sein Verein die Initiative ergriff – und schnell feststellen musste, „dass hier ein ganz dickes Brett zu bohren war“.

Zunächst bedurfte es einer Kartierung aller in Frage kommenden Kästen im Innenstadtbereich, denn neben den Trägern öffentlicher Belange haben da die Eigentümer kräftig mitzureden. Eher unerwartet gab es dann schnell grünes Licht von Telekom, Vodafone/Unitymedia, Syna und Post: „Sobald man sich zur richtigen Stelle durchgefragt hatte, erteilten sie ohne Zögern ihre Zustimmung zu einer Bemalung.“ **Fortsetzung auf Seite 9**

Ausrufung der Trinkwasserknappheit gemäß Gefahrenabwehrverordnung

Königstein (kw) – Aufgrund der anhaltenden extrem hohen Wasserverbräuche und der Wetterprognosen für die nächsten Tage wird hiermit gemäß Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Königstein die Trinkwasserknappheit ausgerufen.

Da sämtliche bisherigen Appelle mit der Bitte um Einsparung von Trinkwasser bisher nicht zur Reduzierung der Wasserverbräuche geführt haben, sieht sich die Stadt Königstein nunmehr dazu gezwungen, die Trinkwasserknappheit auszurufen. Sollte auch dies nicht zum Erfolg führen, dann muss in der nächsten Stufe der Trinkwassernotstand im Rahmen der Gefahrenabwehrverordnung festgestellt werden. Die Bevölkerung wird deshalb nochmals dringend um einen sparsamen Umgang mit dem Trinkwasser gebeten.

Ihre Stadtwerke der
Stadt Königstein im Taunus

Die Verbote gemäß Gefahrenabwehrverordnung können auf der Homepage der Stadt Königstein unter Rathaus – Stadtrecht – Gefahrenabwehrverordnung – Trinkwassernotstand eingesehen werden, die entsprechende Verordnung auch auf Seite 2 dieser KöWo.

Trinkwasser wird auch in Glashütten knapp

Glashütten (hhf) – Obwohl Glashütten und seine Ortsteile höher im Gebirge liegen, verfügen sie noch über einige Tropfen Wasser mehr als Königstein. Dennoch ruft Bürgermeisterin Brigitte Bannenberg dringend zum Wassersparen auf und warnt auch vor der zunehmenden Waldbrandgefahr: **Siehe Seiten 3 und 4.**

Die Innenstadt wird bunter: „Aus Grau wird Kunst“

Fortsetzung von Seite 1

Die Telekom hat sogar ein eigenes Aktionsprogramm dafür. Sie erbat allerdings vor der Ausführung der Arbeiten Skizzen, was da im Einzelfall dargestellt werden sollte. Eine weitere grundsätzliche Bitte bezog sich auf die Verwendung heller Farben, um die Wärme im empfindlichen Innenleben der Schaltkästen nicht zu steigern.

Erfahrungswerte eingeholt

Parallel zu den Genehmigungen holten die Initiatoren Erfahrungswerte aus Kommunen wie Oberursel oder Taunusstein ein, die solche Verschönerungsaktionen bereits hinter sich gebracht haben – während der Aktion in Königstein erkundigten sich wiederum andere Gemeinden hier vor Ort. Bürgermeister Leonhard Helm konnte von überwiegend positiven Effekten berichten: „Da gibt es so etwas wie einen Ehrencodex; wo etwas schön bemalt ist, schmiert kein anderer ‚Künstler‘ drauf.“ Und falls das doch passiert? Bis zu fünf Deckschichten mit Klarlack sollten genügen, um Dreck künftig wieder zu beseitigen.

Davon hatte sich natürlich in den Jahren zuvor genügend angesammelt, viele Verteilerkästen waren auch von Algen und Moos überzogen. Hier bescheinigen die Kameraden vor allem Dr. Gerhard Adler einen unermüdlichen Einsatz mit dem Spülschwämmchen in der Vorbereitungsphase.

Einige Beispiele **Fotos: Friedel**

Kunstwerkstatt als idealer Partner

Schließlich fehlten noch zwei ganz wesentliche Komponenten, nämlich das Geld und befähigte Künstler zur Umsetzung des Planes. Mit der Kunstwerkstatt war dann gleich die Lösung beider Probleme gefunden. Geschäftsführerin Sabine Mauerwerk war schnell von der guten Sache überzeugt und brachte auch umgehend ihr Künstlerteam mit ins Boot. Diese normalerweise als Lehrkräfte tätigen Freiberufler investierten wiederum reichlich ehrenamtliche Überstunden – ihr Grundgehalt wurde den Corona-Geschädigten allerdings auch für diese Aktion bezahlt.

„Das ist unser Projekt geworden“, beschreibt Sabine Mauerwerk den Fortgang der Geschichte. Fraglos passte die Verschönerungsaktion genau in die inhaltlichen Vorstellungen der Kunstwerkstatt, und ihre Kolleg*innen konnten auch die nötige fachliche Kompetenz mit einbringen. So wurde nicht nur für jeden Kasten eigens erst ein Entwurf angefertigt und dabei die Farbgebung – mitunter sogar der Kunststil – sowie das Motiv harmonisch an die Umgebung angepasst, sondern auch Spezialfarbe für alleine schon mehr als 1.500 Euro besorgt.

Künstler bringen Geld mit

Den Vogel schoss Sabine Mauerwerk schließlich ab, als sie die Finanzierung sicherte: Ein Förderantrag für ein Projekt zur „Kunst im öffentlichen Raum – Aus-Grau-wird-Kunst“ beim Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst brachte diesen Segen.

Ab dem 15. Juni wurden schließlich die konkreten Vorbereitungen getroffen, indem der Verein BID Innenstadt die für den Anfang ausgewählten Kästen reinigte; pünktlich zu Ferienbeginn ab dem 6. Juli machten sich dann die Projektteams der Kunstwerkstatt ans Werk, unter Leitung der Kursleiterinnen Inge Brocar, Denise Graf, Claudia Guderian-Winter, Franziska Kuo und Ulrike Müller-Holst, unterstützt von der ein Freiwilliges Soziales (Kultur-)Jahr ableistenden Vivien Santos.

Sabine Mauerwerk von der Kunstwerkstatt, Dr. Gerhard Adler vom Verein BID Innenstadt und auch Jörg Hormann von der Stadtverwaltung sind nun zum Ferienende mehr als zufrieden mit dem Ergebnis und bedanken sich bei allen herzlich für ihr Engagement und ihre Mühe. Ihr besonderer Dank geht natürlich auch an das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst für die Finanzierung des Projekts. Es bleibt den Bürger*innen und Besucher*innen Königsteins nun, sich über die fröhlichen Farbflecken zu freuen – vorab bilden wir einige davon in dieser KöWo ab.

Zeugen gesucht

Einbrecher flüchten

Schloßborn (kw) – Die Bewohnerin eines Einfamilienhauses in der Langstraße bemerkte am Dienstag, 4. August, gegen 23 Uhr, dass zwei Einbrecher sich an der Haustür zu schaffen machten. Die Zeugin machte auf sich aufmerksam, woraufhin die Männer die Flucht ergriffen.

Beide sollen etwa 175cm groß gewesen sein. Einer habe einen schwarzen, der andere einen weißen Pullover getragen. Bei seinem Einbruchsversuch verursachte das Duo einen Sachschaden von schätzungsweise 400 Euro. Mögliche Zeugen und Hinweisgeber werden gebeten, sich unter der Telefonnummer (06172) 120-0 bei der Bad Homburger Kriminalpolizei zu melden.

Zeugen gesucht

Einbrecher in der Adelheidstraße

Königstein (kw) – Einbrecher verschafften sich zwischen Dienstagabend, 4. August, etwa 19 Uhr und dem späten Mittwochnachmittag, 5. August, circa 17 Uhr durch das gewaltsame Öffnen eines Fensters Zutritt in ein in der Adelheidstraße gelegenes Einfamilienhaus. Sie durchwühlten diverse Räume nach Wertgegenständen und verließen den Tatort schließlich mit Schmuck und einer Spardose. Der Wert des Diebesgutes beläuft sich auf einige Hundert Euro.

Die Bad Homburger Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen und bittet mögliche Zeugen und Hinweisgeber, sich unter der Telefonnummer (06172) 120-0 zu melden.

Gesund & Vital

– Anzeige –

Traditionelle Thaimassage Kronberg
Quelle des Wohlbefindens

Original Thaimassage
Hot Stone Massage
Ayurvedamassage
Fußreflexzonenmassage
Kopf- und Gesichtsmassage

Chutima Schreiber - Frankfurter Straße 13 - 61476 Kronberg
http://thaimassage-kronberg.de Tel. 06173 / 60 11 680

Corona-Alltag: Nicht zurück ins Hamsterrad!

KKH-Expertin: Wie es gelingt, mit Achtsamkeit zu entschleunigen

Durch zahlreiche Lockerungen gewinnt der Alltag in Deutschland an Normalität zurück. Freizeitaktivitäten, Zusammenkünfte und Shopping-Touren sind unter Auflagen wieder möglich. Damit der Stresslevel nicht gleich wieder steigt, rät Jana Acker, Expertin für Psychologie und Stressreduktion bei der KKH Kaufmännische Krankenkasse, einige Strategien aus der Krise mit in den neuen Corona-Alltag zu nehmen. „Nicht selten waren die Terminkalender vor der Corona-Zeit mit Job-Verpflichtungen und Freizeitstress prall gefüllt. Wer vermeiden möchte, in dieses Hamsterrad zurückzukehren, sollte sich bewusst machen, was wirklich wichtig ist in meinem Leben. Woran habe ich Spaß? Wie möchte ich meine freie Zeit, in der sich der Körper erholen soll, gestalten? Während des Shutdowns waren die Menschen auf sich und ihre Kernfamilie reduziert. Das Leben fand vor allem in den eigenen vier Wänden statt. „Durch die Einschränkungen haben viele Menschen in der Krise gezwungenermaßen entschleunigt. Diese Besinnung und Reduzierung auf sich selbst tut dem Körper hin und wieder mental gut. Wer sich auch in Zukunft auf das Hier und Jetzt konzentriert, kann deutlich Stress reduzieren und lebt gesünder“, weiß Jana Acker.

Es muss nicht gleich ein Yoga-Kurs oder Meditation sein, schon mit kleinen Übungen lassen sich automatische Reaktionen auf Stressauslöser reduzieren und es stellt sich eine zunehmende Gelassenheit ein: „Wer achtsam durchs Leben geht, ist mit sich selbst mehr im Einklang und wird zufriedener“, ist die KKH-Expertin überzeugt. Eine der einfachsten und effektivsten Achtsamkeitsübungen ist die bewusste Wahrnehmung des Atems: „Wir atmen jeden Tag unbewusst, es funktioniert ganz automatisch. Insbesondere wenn wir gestresst sind, atmen mir meistens kurz und schnell vor allem im Bereich des Brustkorbes“, erklärt Jana Acker.

Wer jedoch den Atem für fünf bis zehn Atemzüge jeden Tag beobachtet, wird sich dessen bewusst und kann die Atmung entsprechend verlangsamen und vertiefen. „Die Bewegung kann man bis in den Bauchraum spüren. Diese Atementspannung geht mit einer erhöhten Aktivierung des Nervensystems einher, welches für Entspannung zuständig ist“, so die Expertin.

Zudem können kleine Übungen zwischendurch helfen, die Gedanken auf das Wichtige zu fokussieren und sich nicht im Alltagsstress zu verlieren. „Schauen Sie doch einfach mal in den Himmel und bestaunen dabei einige Minuten das Wolkenspiel oder die Weite des Horizontes“, lautet ihr Tipp für den Alltag. Auch ein Spaziergang in Gedanken kann mental von Hektik und Sorgen ablenken: „Eine hilfreiche Imaginationsübung hierfür ist die Vorstellung eines inneren sicheren Ortes. Wer sich dorthin über seine Gedanken beamen kann, fühlt sich auch in schwierigen Situationen geborgen.“

Eine Achtsamkeitsübung, die sich leicht in den Alltag einbauen lässt, ist das bewusste Essen. „Wie oft schlingen wir in der Mittagspause einen ungesunden Pausensnack herunter? Versuchen Sie, Ihre Mahlzeiten einmal bewusst auszukosten“, rät Jana Acker. Beim achtsamen Essen werden die Sinne für die Nahrungsaufnahme geschärft: Riechen an den Lebensmitteln, bewusstes Kauen und Nachspüren des Körpergefühls haben positive Effekte auf die Verdauung, den Genuss und das Sättigungsgefühl. Auch über das Essverhalten lasse sich so einiges lernen: „Welche Gedanken habe ich? Wieso esse ich gerade? Bin ich wirklich hungrig oder vielleicht traurig? Wer diese Gefühle bewusst reflektiert, erlernt einen besseren Umgang und tut sich und seiner Gesundheit etwas Gutes!“

Die KKH Kaufmännische Krankenkasse ist eine der größten bundesweiten gesetzlichen Krankenkassen mit rund 1,7 Millionen Versicherten. Nähere Informationen erhalten Sie unter kkh.de/presse/portrait.